

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **17 (1912-1913)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

3. *Vorsteherin.* Frl. Schiller hat familienverhältnissehalber ihre Demission eingereicht. Frl. Neuenschwander vertritt einstweilen ihre Stelle.

4. *Generalversammlung.* Die nächste Generalversammlung soll Sonntag den 31. August in Aarau stattfinden.

5. *Statuten.* Die bereinigten Statuten werden in der in der „Lehrerinnen-Zeitung“ erscheinenden Fassung angenommen.

6. *Aufnahmen.* Frl. Frieda Ast, Hindelbank; Frau Stöckli, Muri (Aargau); Frau Schmid, Stutz; Frl. Rellstab, Riggisberg; Frau Sommer, Riggisberg; Frl. Münger, Kaufdorf; Frl. von Känel, Belp; Frl. L. Blattner, Arbeitslehrerin, Basel; Frl. Hanna Bach, Zürich; Frl. Nelly Weber, Musiklehrerin, Bern; Frau Direktor Rothen, Bern; Frl. Johanna Walther, Bern; Frl. Thrina Seifert, Arbeitslehrerin, St. Gallen; Frl. Melanie Zellweger, Lehramtskandidatin, St. Gallen.

7. *Aufnahmen ins Heim.* Frl. Martha Schärer, Sekundarlehrerin, Bern; Frl. Elise Eichenberger, zurzeit in England.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die II. Schriftführerin: *L. Müller.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. Als Vermächtnis von Frl. Rosa Preiswerk sel. wurden dem Verein zwei Schuldscheine à Fr. 1000 übergeben. Wir sind der Verstorbenen für dieses schöne Zeichen ihrer Liebe zum Verein und zum Heim von Herzen dankbar.

Von Frau Flury-Frey in Bern Fr. 12, von Fräulein Napiersky, Gast des Lehrerinnenheims, für den Staufferfonds Fr. 7.

Dem Verein von Frau Merz-Michel in Burgdorf Fr. 20.

Diese Gaben werden herzlich verdankt.

Der Vorstand.

Schweizerische Konferenz für Erziehung und Pflege Geistesschwacher. Dieselbe tagte am 27. und 28. Juni in Herisau. Laut Jahresbericht wurden letztes Jahr in Spezialklassen 2209 schwachbegabte Schüler unterrichtet durch 110 Lehrkräfte (Lehrerinnen 64).

Ein interessantes Referat von Herrn Dr. Pfenninger erklärte die Methoden, welche bei der Prüfung Geisteskranker, resp. Geistesschwacher in den Heil- und Pflegeanstalten angewendet werden. Auch auf die Psycho-Analyse als einer wertvollen Methode zur Entwirrung gewisser Geistesstörungen wurde hingewiesen, doch mit der ausdrücklichen Mahnung zur Vorsicht.

Über die Fürsorge für Geistesschwache, die der Schule entwachsen sind, sprach Herr Graf, Lehrer an einer Spezialklasse in Zürich. Und über Jeux belges et Méthodes referierte Frl. Descoedre in Genf.

Die nächste Versammlung soll in München stattfinden.

Die bernische Lehrerschaft an Spezialklassen und Anstalten hat am 17. Juni beschlossen, sich zu einer *Sektion Bern* des Verbandes schweizerisches Lehrkräfte für geistesschwache Kinder zusammenzuschliessen. Als Vorstand wurde gewählt: Präsident: Herr Heinrich Würigler, Vorsteher der Anstalt Weissenheim, Bern; Vizepräsident: Herr Friedrich Krebs, Lehrer an einer Spezialklasse, Bern; Sekretär und Kassier: Frl. Rosa Mathys, Lehrerin an einer Spezialklasse, Bern.

Alle, die an der Erziehung geistesschwacher Kinder arbeiten, und dem Verbands bis jetzt noch nicht beigetreten sind, möchten wir hiermit herzlich auffordern, dies zu tun.

In dankenswerter Weise haben die Stadt Bern und die kantonale Unterrichtsdirektion bereits eine heilpädagogische Bibliothek gestiftet, die nun in die Verwaltung der Sektion Bern übergegangen ist.

Bei Anlass der „Sozialen Woche“ an der Landesausstellung in Bern hoffen wir, den Verband schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder begrüßen zu können. Die Tagung soll in einfachstem Rahmen gehalten werden. Sie erfordert aber doch allerlei Mittel und Vorbereitungen, und wir zählen nicht nur auf die Unterstützung durch unsere Mitglieder, sondern auch auf die Hilfe der Behörden und der Kollegenschaft an den Normalschulen.

Pazifistischer Wettbewerb für Schüler. 210 Schüler, fünf verschiedenen Nationalitäten angehörend, haben in Europa an dem pazifistischen Wettbewerbe teilgenommen, welcher zu Ehren des 18. Mai, dem Eröffnungstage der ersten Haager Konferenz, organisiert worden war.

Der Wettbewerb hat folgende Frage zum Gegenstand: „Wünschen Sie, dass eines Tages der Krieg infolge der Verbesserung der internationalen Beziehung verschwinden und durch eine internationale Vereinbarung ersetzt werden möge, durch welche alle Streitigkeiten zwischen den Völkern auf friedlichem Wege geschlichtet werden können? Geben Sie die Gründe Ihrer Antworten an.“

Es sind Herrn Emile Arnaud, Präsident der Organisationskommission, 65 Manuskripte in deutscher, 119 in französischer und 26 in italienischer Sprache zugegangen.

Ein neuer Wettbewerb wird zum 18. Mai 1914 eröffnet werden. Das Internationale Friedensbureau in Bern gibt nähere Auskunft über den Wettbewerb und versendet die nötige Literatur kostenfrei an alle Lehrer, welche ihre Schüler am Wettbewerb teilnehmen lassen wollen.

Für den Wettbewerb für Schüler im Alter von 14—17 Jahren, welcher durch die holländische Friedensgesellschaft „Vrede door Recht“ unter Mitwirkung der katholischen Friedensgesellschaft im Haag eröffnet worden ist, sind schon 200 Aufsätze eingelaufen.

Die Preisaufgaben behandeln folgende Gegenstände: Welches ist der Zweck der Friedensbewegung? Welcher Gedanke wird durch den Friedenspalast im Haag verkörpert? Auf welche Art und Weise sollen die internationalen Streitigkeiten entschieden werden?

NB. Diese Mitteilungen sind der Zeitschrift „Die Friedensbewegung“ entnommen, dem offiziellen Organ des Internationalen Friedensbureaus in Bern. Abdruck erbeten.

Esperanto in den Schulen. Die Esperanto-Hilfssprache, die der bekannte Gelehrte Ernest Naville, Genf, als das „Latein des Volkes“ bezeichnete, findet als Unterrichtsfach in Schulen und Lehranstalten der verschiedensten Grade immer mehr Aufnahme. Auf der brasilianischen Lehrerversammlung in Bella Horizonte wurde angeregt, Esperanto fakultativ in alle Schulen des Staates einzuführen. Auf dem Kongress der spanischen Handelskammern wurde die Resolution gefasst, dass der Kongress die Notwendigkeit, den Esperantounterricht zu verallgemeinern, anerkennt. In einigen Schulen Chinas wird die Hilfssprache nun auch schon obligatorisch gelehrt, so in der Handels- und Mädchen-

schule in Schanghai und andern. Die Nan-Jan-Mittelschule daselbst unterrichtet Esperanto anstatt der Fremdsprachen. Wer sich über diese Fortschritte der Esperanto-Bewegung näher orientieren will, der verlange von der „Esperanto-Auskunftsstelle“ in Zürich, Hauptpostfach 6104, die Schrift „Esperanto, die Welthilfssprache“, die an Interessenten gegen Rückporto abgegeben wird.

Zellwegersche Kinderkuranstalt, Trogen (Kanton Appenzell). *Ältestes Kinder-Sanatorium (Ferien- und Kinderheim) der Schweiz*, 1881 im Anschluss an die von Herrn Pfarrer Bion von Zürich in Trogen gegründeten Ferienkolonien eröffnet für Kinder nur besserer Stände. Das ganze Jahr offen für erholungsbedürftige, chronisch leidende, anämische, nervöse, rekonvaleszente Kinder beiderlei Geschlechts, für Ferienaufenthalt und für liebevolle Erziehung von Kindern, denen Erziehung im Elternhaus versagt ist (Waisen, Überseekinder usw.). Besitzerin steht dem Haus selbst vor. Therapie besteht in Luft, Licht, Liebe; Medikamente nur wenn notwendig; Bäder jeder Art, Gymnastik, Elektrizität. Rationeller Kindertisch und Diätikuren. Kinder mit übertragbaren Krankheiten werden nicht aufgenommen, auch keine Epileptiker. Durchaus familiärer, fröhlicher Ton bei strenger Aufsicht. Altersgrenze für Knaben: 5—14 Jahre; für Mädchen: 5—16 Jahre. Höchster Tagesbestand: nur 40 Kinder. Bisheriger Besuch: 1800 Kinder. Vorzügliche Schulen und Gelegenheit zu Privatunterricht in allen Fächern und Musik. Referenzen und Prospekte jederzeit gratis zur Disposition.

Ferienheim. Eine kleine Familie in Faoug am Murtensee (Eisenbahn- und Dampfschiffstation) nimmt zu jeder Zeit Erholungsbedürftige oder solche, die ihr Französisch auffrischen wollen, auf. Da der Murtensee kein Gletscherwasser empfängt, sind die Seebäder dort auch für schwächere Damen zuträglich und heilkräftig. Wald und See in nächster Nähe, je fünf Minuten. Grosser, schattiger Garten, gemütliches, einfaches Heim mit wundervoller Aussicht. Gute Küche. Preis Fr. 3.80 bis Fr. 4 per Tag. Adresse: M^{me} Blank, Faoug (Vaud). Keine Postkarten. Prima Referenzen: in Bern Fräulein Keller, Altenberg 58, in Zürich Frau Fetscherin, Forchstrasse 144, Zürich VII usw.

Toggenburg.

„O friedensstilles Tal! — Dich suchte ich:
Aus grünem Grund die Tannen ruhig steigen,
Und deine Wiesen schliessen sich um mich,
Als wollten sie mich einmal ganz umschweigen.“

Der diesen Gruss dem Toggenburg brachte, hat die weite Welt gesehen und ihre Schönheiten geprüft. Doch immer, wenn er wiederkehrte, erfüllt ihn neue Liebe zum Bergland der blauen Thur mit seinen Blumenauen, seinem Waldesduft und seinen Sonnenhöhen. Mit ihm aber lieben Tausende das anmutvolle Gelände und preisen es als ein Eldorado für Ruhesehnende und Kraftsuchende. An der grossen Heerstrasse liegt das Toggenburg auch heute noch nicht, trotzdem innert einem Jahrzehnt über 50 Millionen Franken für Eisenbahnbauten aufgewendet wurden, die bei Lichtensteig-Wattwil in das Herz der Landschaft führen. Aber es ist leicht zugänglich gemacht worden für alle jene, die für kürzere oder längere Zeit Erholung suchen wollen auf einem Fleck Erde, der noch seine ganze Ursprünglichkeit zu bewahren vermochte. Wer den unruhigen, raffinierten Luxus moderner Fremdenzentren sucht, für den ist das Toggenburg nicht. Wohl gibt es auch da volles Behagen, gute Küche und aufmerksame, freundliche Bedienung, aber dies alles bewegt sich in den Grenzen gutbürgerlicher

Bedürfnisse und hat vor der wenig bekömmlichen Verfeinerung den unleugbaren Vorzug der natürlichen Frische, der direkten Stimulation für gesundheitliche Erneuerung.

Der Pensionstarif stuft sich von 3 $\frac{1}{2}$ Fr. an aufwärts bis zum Maximum von 6 Fr., so dass auch bescheidenen pekuniären Verhältnissen Rechnung getragen ist. Dabei sind durchweg reichliche Verpflegung und gute Wohnverhältnisse inbegriffen und der Kurant riskiert auch bei den niedrigen Pensionsstufen nicht jene primitive Unterkunft und Besorgung, die mancherorts unliebsame Enttäuschung bereitet. Der stattliche Führer Toggenburg mit seinem vielseitigen Text und seinen 80 Illustrationen (Preis 50 Rp.) orientiert jeden Interessenten klar und wahr über diese ostschweizerische Alpen- und Bergregion mit ihren zahlreichen Sommerfrischen. Das Verbandsbureau V. V. T. in Lichtensteig erteilt alle wünschenswerten Auskünfte über das ganze Kurggebiet und gibt an jede Adresse kostenfrei Prospekte ab.

Stanniolbericht vom 25. April bis 25. Juni. Frl. W., Frohbergweg, Bern. Privatschule von Frl. R. P., Basel. Frl. J. Sch., Sekundarlehrerin a. D., Bern. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach. Unterschule Rapperswil (Kanton Bern). Frl. M. Ue., Sekundarlehrerin, Olten. Frau R. L.-L., Lehrerin, Kernenried. Frl. Schwestern St., Bern. Klasse IVa, Untere Stadt, Bern. Frl. El. K., Lehrerin, Basel. Frl. R. Sch., Lehrerin, Monbijoustrasse, Bern. Frau J. B.-H., Schönenwerd. Diakonissin A. Ch., Bezirksspital, Biel. Frl. L. F., Lehrerin, Länggasse, Bern. M^{me} de L., Laupenstrasse, Bern. Frau und Frl. H., Morellweg, Bern. Frl. J. Sch., Lehrerin, Kalchhofen. Frl. M. G., Lehrerin, Gsteigwiler. Frl. E. O., Lehrerin, Murgenthal. Frl. E. R. und R. Sch., Lehrerinnen, Schonegg Weier i. E. Frau Witwe Pfr. M., Lehrerin, Laufen (Bern). Primarschule Breitenrain, Bern. Frl. M., Lehrerin, Obere Stadt, Bern, und Frau H.-T. in Muri bei Bern. Mattenschulhaus, Bern. Frl. H. B., Lehrerin, Zürich. Frl. A. Z., Lehrerin, Aarau. Frau Prof. M., Kirchenfeld, Bern. Frl. S. B., Lehrerin, Neuenburg. Frl. M., Bern. M^{lle} B. V., St. Blaise. Mädchenunterschule Blumenau, St. Gallen. Zwei Ungenannt. — Netto-Ertrag: Fr. 50.

Laut Mitteilung unseres Abnehmers wird für Aluminium nichts vergütet, da solches beim Schmelzen vollständig verbrennt.

Allen Sammlerinnen besten Dank und Gruss!

Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger.*

Markenbericht pro Juni. Ungenannt im Briefkasten. Frl. S. E. Lehrerin, Zürich VII, Eidmattstrasse. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. A. Z., Lehrerin, Aarau. Schule Blumenau, St. Gallen. Frl. K., Bern, Bubenbergr. 18. Frl. E. M., Lehrerin, Reinach. Schule Blumenau, St. Gallen. Unterschule Rapperswil (Bern). Frau Witwe Pfr. L. M., Lehrerin, Laufen (Kanton Bern). M^{me} de E., Laupenstrasse, Bern. Frau B.-H., Schönenwerd. Frl. Schwestern St., Bern. Mädchenunterschule Blumenau, St. Gallen. Frl. H. B., Lehrerin, Zürich. Frl. J. Sch., Lehrerin, Kalchhofen. Die Heimbewohnerinnen. Mädchensekundarschule Burgdorf.

Erlös pro April, Mai und Juni Fr. 38.

Herzlichen Dank.

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.